Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 131 (2005)

Heft: 4

Artikel: Ein Traum. Ein Job. Ein Käse

Autor: Ritzmann, Jürg / Binder, Hannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-600859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Traum. Ein Job. Ein Käse.

MusicStar ist doch eine Sendung für Sendung sind so unter-Magermilchtrinker. Und Big Brother ist schon lange so etwas von vorbei, sag ich Ihnen. Das geschulte Gemüt eines jeden Fernsehkonsumenten ruft nach die Empfangsgebühren einzahlen, dem ultimativen Kick: Traumjob - nur Schweizer Fernsehens, eine anständige lich guter Ein- und Ausbildung erledigen jeweils in zwei Gruppen irgendwelche kapitalistisch orientierten Aufgaabgewählt und so schnell von der Readotierten Job bei einem Medienunternehmen, dessen Inhaber Jürg Marquard heisst und einfach gut ist. Der Zweite ist

schiedlich wie der Enthusiasmus, mit dem Herr und Frau Flimmerkisten-Besitzer jeweils was man bei der Vorstellung auf der einer schafft es. Genau so heisst der Homepage des Schweizer Fernsehens neueste, verzweifelte Versuch des nachlesen kann: Einer hat MBA, einer wunde Ellenbogen und einer die So-Quote hinzuzaubern. Es wird beim Verzialkompetenz einer Panzerhaubitze. such bleiben, vermutlich. Das Konzept Gut so. Das ist schliesslich nicht die ist schnell erklärt: Zwölf Kandidatinnen Mädchenriege, oder. Das Ganze ist und Kandidaten mit überdurchschnitt- untermalt mit jeweils einer Aussage, zum Beispiel «Ich habe mich bei für einen ge-«Traumjob» beworben, weil ich meinen Traum zum Job machen will!» Ach so. ben. Jeweils ein Kandidat wird nachher Goethe war eine Pappnase. Ob die Show Traumjob ihren Namen verdient, lität eingeholt wie der Zuschauer vom sei dahingestellt. Zumindest ein Sub-Anwesenheit die Erdoberfläche beglückt, hat durch diese Sendung den der erste Verlierer. Die Teilnehmer der Was für einen Heroinsüchtigen der dass es jemand weiss? Soll die riesige

Schuss, ist langweilten Fernsehzuschauer die Selbstbeweihräucherung dieses kosmopolitanen Selfmade-Mannes, von dem wir uns alle Schlaf. Der Sieger kriegt einen hoch jekt, welches durch seine blosse ein Stück abschneiden könnten. Lieber Leser, bringe es zu etwas und sprich gefälligst darüber! Was hat man denn Traumjob gefunden: Der Moderator. bitte schön davon, reich zu sein, ohne

Villa einem Dasein ganz ohne neidische Blicke fristen? – Traumiob, Bleiben wir gerecht. Das mit den Fernsehsendungen ist nämlich so eine Sache: Von

Zuschauern würden es bestimmt neunundneunzig besser machen. Der Rest ist blutsverwandt mit dem Moderator. Der Kanal SAT1 hatte übrigens die gleiche Show unter Jürg Ritzmann

einem anderen Namen im Programm und nach nur einer Folge wieder abgesetzt. Blöd. Was soll's. Das soll ja nichts heissen. Die Deutschen haben halt keine Ahnung. Auch von Käse nicht.

hundert